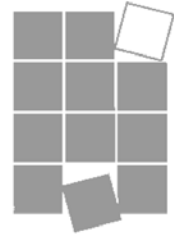


Die Neue Galerie der Volkshochschule  
präsentiert



Helix - komplementäre Fragmente

Lars Meeß-Olsohn

mit Sounds von Andreas Pasiëka  
und Farbwelten von Hal Zucker

7. Februar bis 15. April 2007

Die Neue Galerie der Volkshochschule Burgplatz 1 • 45127 Essen  
montags bis freitags 8.30-22.00 Uhr • Osterferien 8.30-16.30 Uhr

STADT  
ESSEN

# Lars Meeß-Olsohn

1971	geboren in Andernach
1991- 1998	Studium der Architektur an der RWTH Aachen, ETSA Sevilla und Universität de Barcelona
1998- 2004	Wissenschaftlicher Assistent an der Universität Duisburg-Essen, Bauwissenschaft, Konstruktive Gestaltung/Leichtbau Promotion: Weiterentwicklung des aus der modernen Kunst bekannten Tensegrity-Prinzips als bautechnisch nutzbare Konstruktionsweise, „Textegrity“, patentiert
2005-	Gründung des Büros leichtbaukunst in Essen mit dem Ziel der Konzeption, Planung, Realisierung und Beratung künstlerisch motivierter Leicht- und Membranbauten. Vorträge und Veröffentlichungen Gastveranstaltungen zum Thema Leichtes Bauen an der Bauhaus-Universität Weimar, Produktgestaltung U.a. künstlerischer Beitrag und Projektleitung „Folkwang-Atoll“ von Norbert Bauer, Baldeneysee, Essen, ein Leitprojekt der Kulturhauptstadt 2010 lebt in Langenberg
Kontakt:	Leichtbaukunst, Lars Meeß-Olsohn, Dr.-Ing. Architektur RAIV, Katernbergerstr. 107, Triple-Z, 45327 Essen fon 0201 - 365 86 84 , fax 0201 - 365 86 85, <a href="http://www.leichtbaukunst.de">www.leichtbaukunst.de</a> ; <a href="mailto:info@leichtbaukunst.de">info@leichtbaukunst.de</a>

## Helix – komplementäre Fragmente

Eine Installation von Lars Meeß-Olsohn mit Sounds von Andreas Pasieka

Leicht und spielerisch wirken die farbigen Stäbe wie sie sich durch den Raum rotieren. Wie in sich verdrehte Leitern ziehen sich jeweils zwei Stahlseile mit farbigen Quersprossen durch die Neue Galerie. Ausgehend von dem weißen Stützpfeiler winden sich jeweils fünf leuchtend gelbe, rote und blaue Stäbe im Zwischenraum zweier Stahlseile in verschiedene Richtungen. Choreografin der Bewegung ist die Mathematik bzw. die Physik.

Die Installation von Lars Meeß-Olsohn ist ortsbezogen, er hat die Idee der Helix für diesen Raum entwickelt. Am Anfang stand die Frage, was das Charakteristische des Gebäudes und der Institution Volkshochschule sei. Kennzeichnend für die Architektur ist das Raster, die horizontalen und vertikalen Linienelemente sowie Offenheit und Transparenz. Zu den besonderen Merkmalen der VHS zählen ihre vielen Facetten, die Vielfalt und Buntheit der Veranstaltungen. Die VHS ist zudem eine Institution, die Verbindungen schafft, Kontakte herstellt. Sie ist eine Organisation, auf die äußere Einflüsse einwirken, die andererseits auch nach außen wirkt und ausstrahlt. Auf diesen Gedanken basiert die Gestalt der Installation.

Die linearen, konstruktiven Elemente finden sich in Form drei Meter langen Stangen wieder, das geometrische Raster der architektonischen Hülle wird als Helix in Bewegung versetzt. In ähnlicher Weise wie das ungeordnete Mikado-Lichtsystem steht auch das Kunstwerk im lebendigen Kontrast zum Raster der Architektur. Die drei Grundfarben stehen für die Vielfalt der Inhalte. Entsprechend der Farbenlehre kulminiert die Summe aller Farben im Weiß, die drei Farbleitern ziehen sich strahlenförmig von dem weißen, massiven Stützpfeiler nach außen, oder anders gesehen treffen sie von außen, von der Fassade kommend, am dominanten Stützpfeiler zusammen. Im Spiegel der Glasfassade setzt sich das farbige Bewegungsspiel ins Unendliche fort. Bewusst wurde die unsichtbare Grenze des Ausstellungsbereichs mit dem gelben Helix-Fragment in Richtung Burgplatz überschritten und der Raum gemäß seiner Offenheit erweitert.

Die Soundwelten, die Andreas Pasieka zur Helix collagierte und komponierte, sind ein weiteres ergänzendes Fragment der Installation. In zwanzigminütigem Wechsel erklingen Sounds, die an Urwald, Wasser, Weltraum sowie Flughafen denken lassen und die das Erlebnis der dynamischen Farblinien im (unendlichen) Raum vertiefen. Farbmodulationen von dem amerikanischen Künstler Hal Zucker erweitern die primären Farbtöne der Installation.

Wir sind gespannt auf Ihre Eindrücke, Visionen oder Fragen und laden Sie herzlich ein am

**Donnerstag, 1. März 18.40 Uhr zum  
Gespräch mit dem Künstler in der Ausstellung**

Kontakt und Information: Ariane Hackstein • Raum 5.35 • Tel.: 0201 – 88 43 207 •(Di und Do) [www.vhs-essen.de](http://www.vhs-essen.de)

# Lars Meeß-Olsohn

## Künstlerischer Werdegang

- 2000 „Textegrity I“, Beitrag für das LeichtBauKunst- Symposium der Universität Duisburg-Essen, nachfolgend dauerhafte Installation auf dem Campus
- 2002 „Über den Dächern“, ein Beitrag in der Essener Ausstellung BauKunst, 1150 Jahre Stift und Stadt Essen, mit Jens J. Meyer und Wolfgang Zimmer  
„Textegrity- Dome“, ein Beitrag für das Symposium Transparenz und Leichtigkeit der Universität Duisburg-Essen im Schloss Horst, Gelsenkirchen
- 2003 Exponent mit dem „Textegrity- Dome“ auf dem Stand Forschungsland Nordrhein-Westfalen der Hannover Messe sowie als Beitrag für das Internationale Symposium Textile Roofs, TU Berlin
- 2005 Auszeichnung des Wettbewerbsbeitrags der Lichtinstallation „an uns“ im Rahmen der WorldGames, Duisburg, mit Chinmayo.  
„Energie-Dome“, ein Beitrag für das Folkwang-Atoll, im Rahmen der Bewerbung des Ruhrgebietes für die Kulturhauptstadt Europas.  
Ausstellungen der Modelle im Palast der Projekte, Zeche Zollverein, Essen, sowie im Skulpturenmuseum Marl, in 2006 auch in München und Aachen
- 2006 „der Schrankspinnt“, Lichtinstallation im Rahmen der Passagen 06, Köln, präsentiert von Galerie ARTicle, Atelier Schmuck.Design Charlotte von Lom  
„transformation“, Lichtinstallation im Rahmen der Passagen 06, im CASAMAX-Theater, Köln-Sülz , Klanginstallation von Andreas Pasieka;  
„Glanzlichter NRW“, Lichtinstallation in der Henrichshütte, Hattingen  
„Loops“, Lichtinstallation in der Galerie Larose, Langenberg  
Auflage der Leuchtoobjekte „Light-Structure“, Produktserie bei archxx (Ruhrform)  
Ausstellung mit Stefan Godecki im Technikforum Kappelhoff, Bottrop  
Machbarkeitsstudie des „Musiksalon“ für den Kunstverein Köln mit Joachim Müller

# Andreas Pasieka

Andreas Pasieka (\*1956 in Radebeul/Sachsen) lebt als freischaffender Künstler in Moers. Neben seinem Schaffen als Komponist und Produzent von Hörbüchern hat er sich in den letzten Jahren intensiv mit Raum- und Klanginstallationen im öffentlichen Raum beschäftigt.

- 2003 „Hafenkultur“, Duisburg  
2005 „In 80 Sekunden um die Welt“, Duisburg  
2006 „Duisburger Gesichter/ Duisburg - ein Gesicht“, Duisburg  
gemeinsam mit Lars Meeß - Olsohn:  
2006 „Der Schrank spinnt“, Köln  
„Transformationen“, Köln  
2007 „Helix - komplementäre Fragmente“, Essen